

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 92.

Dienstag, den 6. August 1907.

43. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart 2. Aug. Vor einigen Tagen ist hier unter der Firma „Württembergische Zeitung“ Th. Kranzbühler G. m. b. H., ein Verlag gegründet worden, der die Herausgabe einer großzügig angelegten Tageszeitung im Laufe des Herbstes bezweckt. Wie verlautet, soll die neue Zeitung eine kräftig nationale Tendenz haben. Gegenwärtig ist man mit dem Bau eines prächtigen Anwesens in der Hospitalstraße 12 (zwischen Hospitalkirche und Landesgewerbemuseum) beschäftigt.

Im Fernsprechverkehr kommt es mitunter vor, daß der angerufene Teilnehmer nicht an den Apparat kommt, weil er das Glockenzeichen nicht hört, obwohl er sich in der Wohnung befindet. Zufällig ist er nicht in dem Zimmer, wo der Wecker anschlägt, oder er überhört das Signal infolge von anderen Geräuschen usw. Aus diesem Grunde kommen manchmal Gespräche nicht zustande, obwohl vom Amt aus zwei- bis dreimal angerufen wird. Diesem Uebelstande abzuwehren, ist eine Verbesserung bestimmt, die gegenwärtig erprobt wird. Es werden nämlich Versuche damit gemacht, die verlangten Teilnehmer vom Amt aus solange anrufen zu lassen, bis sie sich melden. Dieser Daueranruf erfolgt natürlich automatisch, nachdem er einmal vom Amt eingeleitet ist. Der Wecker schlägt jedoch bei den Sprechstellen nicht etwa dauernd an, jeder Anruf dauert vielmehr nur eine Sekunde und wiederholt sich alle zehn Sekunden. Die Schaltung beim Amt ist so eingerichtet, daß das Ueberwachungsstämpchen während der Aufstromendung erlischt, sonst aber leuchtet, bis der angerufene Teilnehmer sich meldet. Man darf gespannt sein, ob diese Versuche sich bewähren werden, insbesondere, wie sich das Publikum zu der Neuerung stellen wird. Für jemanden, der sich absichtlich am Apparat nicht melden will, sei es aus Bequemlichkeit, sei es aus anderen Gründen, dürfte das fortwährende Klingeln gerade kein Vergnügen sein.

Kottenburg a. N., 3. Aug. Domkapitular Berg ist heute im Alter von 53 Jahren gestorben. Der Verbliebene gehörte von 1901 bis 1906 als Vertreter des Domkapitels der Zweiten Kammer an. Der Verbliebene litt an Zuckerkrankheit, an deren Folgen er seit mehreren Monaten vollständig erblindet war.

Aus **Bonnorf** wird unterm 3. Aug. gemeldet: Pfarrer Gajser ist heute begnadigt worden und wird morgen aus dem Gefängnis entlassen.

Konstanz, 1. Aug. Das bekannte Inselhotel ist für 1,200,000 Mk. an den Direktor Brunner verkauft worden.

Landau, 2. Aug. Die Strafkammer hat den Weingutsbesitzer Müller aus Rhodt und dessen Sohn wegen Weinsälschung zu je 400 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Wien, 5. Aug. Das „Fremdenblatt“ konstatiert in der Besprechung der Swinemünder Entrevue, daß es, wie bei der letzten Begegnung, so auch heute zwischen Rußland und dem Deutschen Reich keine Auseinandersetzung und keiner besonderen Verständigung bedürfe;

nicht einmal ein deutschfeindlicher Scharfsinn würde diesmal, wie nach der Zusammenkunft von Björkö, die Meldung ausklügeln können, daß der deutsche Kaiser den Kaiser von Rußland über die inneren Angelegenheiten seines Reiches überate. Natürlich würden die großen Probleme der auswärtigen Politik erörtert werden, aber es gelte nicht, eine neue politische Situation zu schaffen, sondern nur das Einverständnis in der Beurteilung der gegebenen Situation festzustellen. Die Zusammenkunft in Swinemünde sei ein erfreuliches Zeugnis des stabilen Gleichgewichts, das sich zwischen den Hauptgruppen der großen europäischen Mächte herausgebildet habe; sie sei ein erfreuliches Symptom der allgemeinen politischen Lage, ein Beweis für die herzliche Wärme des Verhältnisses zwischen den beiden Souveränen und für die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland.

Aus Stadt und Umgebung.

Dem Bericht über den Ausflug der Stände am letzten Freitag über Hirsau, Liebenzell nach Wildbad tragen wir noch nach: In Hirsau hat sich eine hübsche Episode ereignet über die im St.-Anz. folgendes berichtet wird: „Auf der von beiden Seiten steil anspringenden schmalen Brücke über die Ragold stand mit meisterhafter Zufälligkeit hingestellt ein riesiger bepanneter Langholzwagen, um den Landboten die gebieterische Notwendigkeit der von der Gemeinde längst dringend begehrten Erstellung einer neuen breiteren, für Mensch und Tier bequemeren Brücke drastisch vor Augen zu führen. Zwei junge Schwarzwälderinnen in ihrer malerischen Tracht hatten sich auf der Brücke aufgestellt und die ältere (Frä. Helene Müller), die sich als das „Bäbele“ vorstellte, trug nun den „Herren“ ein (vom Ortsgeistlichen, Pfarrer Weiß, verfaßtes) Gedicht in schwäbischer Mundart vor, das in beweglichen Worten schilderte, zu welchen Verlegenheiten und Unfällen die schmale Brücke führen kann. Das Gedicht und die ungezwungene Art des Vortrags hatten die ganze Zuhörerschaft zu ungeteiltem Beifall hingerissen. So war, als nun die jüngere Schwarzwälderin, ein rosiges Kind mit feinen Gesichtszügen, einen poetischen Willkommgruß darbrachte, der Boden aufs beste bereitet; aus dem mitgebrachten Armbord teilte sie reizende Sträußchen aus dem „Forstbezirk Hirsau“, wie die schwarz-rote Schleife daran besagte, aus und diese Sträußchen blieben den ganzen Tag über das Erkennungszeichen für die Teilnehmer. Das Bäbele aber rief beim Gang durch den Klostergarten durch seine Treuerzigkeit und Schlagfertigkeit wiederholt Stürme von Heiterkeit hervor. Drinnen im Turm unter der Ulme trug das Bäbele ihr Gedicht auf vielseitigen Wunsch noch einmal vor und meinte schließlich zum Minister des Innern: „Jetzt, wenn's no an en Wert hot!“ Sie erlangte auch, wenn wir recht hörten, die Zusage, daß sie bei ihrer Hochzeit — verlobt ist sie schon — über die neue Brücke fahren dürfe.“

In Wildbad weilte der zum Kurgebrauch sich dort aufhaltende Staatssekretär des Reichspostamts Krätke längere Zeit im Kreise der Minister. — Während des Mahles in dem mit Blumen gewunden und Draperien in den Landesfarben reich geschmückten Festsaal des Königl. Badehotels brachte Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker das Hoch auf den König aus. Er wies dabei darauf hin, daß die Mitglieder der beiden Kammern und der Staatsregierung sich heute einen wohlverdienten Erholungsausflug gönnen. Die Präsidenten der beiden Kammern seien dabei von der Aussicht ausgegangen, daß es am erholsamsten sei, wenn man angesichts der „Geschäftslage“ — einem in den letzten Wochen oft und viel gebrauchten Stichwort — keine Wechselreden tausche; und sie hätten auch gleich hinzugefügt, daß sie der Eisenbahnverwaltung den besten Dank der beiden Kammern für den Sonderzug aussprechen. Er einerseits möchte danken für die Liebenswürdigkeit, mit der die Mitglieder der Kammern ihn so zahlreich benützt haben. Die freundschaftlichen Gesinnungen, die zwischen den Kammern und der Regierung bestehen, bedürfen keines besonderen Ausdrucks, aber die schwäbische Treue könne es heute nicht lassen, unseres in Ehrfurcht geliebten Landesherrn zu gedenken, dem das Wohl des Landes so überaus am Herzen liege. Besonders erfreut sei der König, der seine unablässige Fürsorge den Beamten zuwende, über die Einmütigkeit, mit der die Stände für das Wohl der Beamenschaft eingetreten seien, und er (Redner) sei in der erfreulichen Lage, heute den Ständen den Dank des Königs für diese Fürsorge für die Beamtschaft auszusprechen. Der kulturelle Fortschritt unseres Landes habe in dem König den eifrigsten Förderer; die Regierung des Königs sei gekennzeichnet durch eine Wohlfahrt, wie sie in unserem Land noch nie beschieden gewesen sei. Diese Wohlfahrt, und das sei charakteristisch und erhebend, diene der Allgemeinheit, der ja auch die Arbeit der Regierung und der Landstände gelte. In das auf den König ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung begeistert ein und die Kurlapelle spielte die Königsweise. Beim Königshoch erhoben sich auch die Sozialdemokraten von den Sigen. An dem Ausflug beteiligten sich gegen 80 Mitglieder der Zweiten Kammer mit Präsident v. Payer und Vizepräsident v. Kiene, ferner etwa 30 Mitglieder der Ersten Kammer, worunter Graf von Rechberg, Fürst zu Löwenstein-Rosenberg, Graf Reipperg und fast sämtliche ritterschaftlichen und lebenslänglich ernannten Mitglieder, sowie sämtliche Minister mit dem Ministerpräsidenten v. Weizsäcker an der Spitze.

Letzten Sonntag den 4. Aug. veranstaltete der Schwimmklub Pforzheim zum Zwecke der Hebung und Förderung des Schwimmsports im hiesigen neuen Schwimmbad ein selten gelungenes Wettschwimmen, Springen und Tauchen. Der Kgl. Badkommissär Frhr. v. Gemmingen hatte zu diesem Schauschwimmen schon am Samstag unentgeltlich Karten an die hiesigen Kurgäste ausgegeben. Es wurden alle möglichen Arten des Schwimmens

vorgeführt, insbesondere aber erregten die Sprünge vom 1 m Brett und vom 3 m hohen Sprungbrett aus allgemeine Bewunderung und größtes Erstaunen. Es waren reine Wassermenschen, die uns mit sichtlich Freude alle nur erdenklichen Wassersprünge vorführten. In einer gut improvisierten Pantomime wurde zugleich die Rettung Ertrinkender vorgeführt. Zum Schlusse feierte Frhr. v. Gemmingen mit begeisterten Worten den Pforzheimer Schwimmklub und seine überaus vortrefflichen Leistungen. Dem Hrn. Badkommissar gebührt auch von dieser Stelle aus bester Dank, denn er versteht es in ganz ausgezeichnete Weise un-
wimmer wieder neue Unterhaltungen zu bieten.

— Den ersten der sechs von der Kgl. Bad-Verwaltung gestifteten Preise, bestehend in einer Weinkanne mit silbernem Deckel, erhielt im Schnellschwimmen Hr. Walter M e y l e aus Pforzheim.

— Die bekannte, hier seit vielen Jahren bestehende Zweigdrogerie der Firma Anton Heinen, Pforzheim ist unter Heutigem an deren Geschäftsführer, Medizinal-Drogisten Herrn Hans Grundner käuflich übergegangen.

— Aus Calmbach wird dem „Enztal“ geschrieben: „Vergangenen Sonntag fand hier im „Bären“ eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Landtagsabgeordneter Wasner über „das Stuttgarter Wasserversorgungsprojekt aus dem Enztal“ sprach. Redner erläuterte in der Einleitung zunächst seine Stellung zu dem Projekt in seiner Eigenschaft als Landtagsabgeordneter des Bezirks Neuenbürg und als Gemeinderat der Stadt Stuttgart und führte dabei aus, daß es ihm nicht bekannt gewesen sei, daß durch das Wasserversorgungsprojekt der Stadt Stuttgart berechnete Interessen von Bezirksangehörigen geschädigt würden, dies vielmehr erst im Laufe der Landtagsverhandlungen durch die Ausführungen des Landtagsabgeordneten Staudenmeyer erfahren habe. Seinem in den Wahlversammlungen gegebenen Versprechen gemäß, für die Interessen des Bezirks jederzeit kräftig einzutreten, habe er sich dann, um sich in der Sache zu orientieren, an den Oberbürgermeister von Stuttgart gewandt und diesem zugleich mitgeteilt, daß er, falls durch das in Rede stehende Projekt die Interessen des Neuenbürger Bezirks geschädigt würden, er eine Agitation gegen das Projekt einleiten werde. Oberbürgermeister Gauß habe ihm darauf sofort die bezüglichen Akten zur Verfügung gestellt und dazu bemerkt, wenn Hr. Wasner dieselben durchstudiert habe, werde er wohl selbst zu der Ueberzeugung kommen, daß eine erhebliche Schädigung der Interessen des Neuenbürger und auch des Nagolder Bezirks nicht stattfinden und eine Gegenagitation nicht berechtigt sei. Sodann wendet sich der Vortragende gegen einen Artikel des „Enztalers“, in dem ihm der Vorwurf gemacht wurde, daß er in den Landtagsverhandlungen, in welchen das Projekt gestreift worden sei, sich nicht für das Interesse seines Bezirks verwendet habe, letzteres aber vom Abgeordneten des Bezirks Calw geschehen sei. Dieser Vorwurf sei durchaus ungerechtfertigt, da ihm von Bezirksangehörigen keinerlei Mitteilung zugekommen und ihm auch keinerlei Unterlagen geliefert worden seien, während der Abgeordnete des Bezirks Calw ins Eingehendste von Angehörigen des Bezirks Neuenbürg unterrichtet worden sei. An dem herrschenden Mißtrauen im Bezirk gegen das Projekt sei auch zum Teil die Geheimtueri über dasselbe seitens der Stuttgarter Stadtverwaltung schuldig, allein man müsse sich auch sagen, daß bei genauer Veröffentlichung des Projekts bezüglich der in Frage kommenden Grundstücke eine Grundstückspekulation eingetreten wäre, die das Unternehmen wesentlich hätte verteuern können. Hierauf geht Redner auf das Projekt selbst ein. Die seitherige Trinkwasserversorgungsanlage der Stadt Stuttgart reicht infolge der enormen Bevölkerungszunahme der Stadt nur noch für wenige Jahre aus und es steht deshalb die Stadtverwaltung vor der Aufgabe, für gutes Trinkwasser in hinreichender Weise zu sorgen. Hierfür können nur 4 Gegenden des Landes in Betracht kommen, nämlich das Donaugebiet bei Ulm, die Albtrauf, das obere Neckargebiet und das Enzgebiet. Die Quellen am Albtrauf seien teils zu nieder gelegen, teils unbrauchbar,

eine Anlage im Donaugebiet unterhalb Ulm sei, da sie auf bayerisches Gebiet käme, nicht, und eine solche oberhalb Ulm nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand (30 000 000 M.) möglich. Im Neckargebiet fehlt es an der nötigen Menge des Wassers und so bleibt nur das Enzgebiet übrig, welches gutes Trinkwasser in hinreichender Menge für lange Zeiten liefern kann. Für die nächste Zukunft genüge die Heranziehung von 300 Sekundenslitern zur Stuttgarter Wasserversorgung, die Anlage solle aber so gebaut werden, daß sie 500 Sekundenslitern liefern kann. Dieselbe erfordert nach dem Voranschlag rund 11 000 000 M. Ur jedoch der Enz nicht zu viel Wasser zu entziehen und eine Schädigung der Interessen von Landwirtschaft und Industrie möglichst zu vermeiden, sei man noch auf den Gedanken gekommen, das Enzthal heranzuziehen und im Enzgebiet oberhalb Wildbad eine Stauanlage zu errichten. Letztere werde für eine Wassermenge von 5 000 000 cbm hergestellt und dadurch ermöglicht, auch die durch die Schneeschmelze und Regen anfallenden Wassermengen zu sammeln, deren Abfluß zu regeln und die durch die Wasserversorgung Stuttgarts entzogene Wassermenge zu ersetzen. Durch diese Neuanlage werde ferner die Hochwassergefahr beseitigt und für genügendes Wasser in Zeiten anhaltender Trockenheit gesorgt, was bei der Enz — die die größten Differenzen im Wasserstand von allen württembergischen Flüssen aufweise — von großer Bedeutung sei. Es werden sonach die Werksbesitzer an der Enz durch das Projekt nicht nur nicht geschädigt, sondern noch Nutzen haben. Auch die Landwirtschaft werde nicht allzusehr geschädigt, da zur Wiesenwässerung noch genügend Wasser vorhanden und nur 3,3% des gesamten Wiesenareals im Enztal derselben entzogen werde. Hieraus sei zu ersehen, daß die Befürchtungen, wie sie in der Eingabe verschiedener Enztalgemeinden zum Ausdruck kamen nicht begründet seien und das Projekt der Stadt Stuttgart ohne erhebliche Beeinträchtigung der Interessen unseres und des anstoßenden Nagolder Oberamtsbezirkles ausgeführt werden könne. Mit dem Wunsche ihn, wenn es gilt, die Interessen seines Wahlbezirks zu verteidigen, zu unterstützen, schloß der Redner seine Ansicherungen. — Hierauf sprachen noch einige Herren, von denen zwei die Bemerkung des Abg. Wasner über die Geheimtueri auf dem Stuttgarter Rathaus in der ihnen gefälligen Weise auf die Gemeindeverwaltungen des Bezirks übertrugen und den Ortsvorstehern der beteiligten Gemeinden den Vorwurf machten, daß sie nicht dem Abg. Wasner, wohl aber dem Abg. Staudenmeyer das nötige Material geliefert hätten. Schultheiß Hörnle-Calmbach wies hierauf die durchaus unberechtigten Vorwürfe zurück und bemerkte, daß die beteiligten Gemeinden ganz in ordnungsmäßiger Weise zunächst die Regierung um ihren Schutz gebeten haben, und erst wenn dieser versagen sollte, werde man sich an den Abgeordneten wenden. Nach einem kurzen Schlusssatz des Hrn. Wasner wurde die Versammlung geschlossen.

„Frau Lore“.

Erzählung von J. Sobst.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Fühlte er nicht, wie ihr Herz ihm in scheinbarer Zärtlichkeit entgegenschlug? Wie ihr ganzes Sein sich ihm ergab in willenloser Sehnsucht einer ersten, jungen, starken Liebe?

Er mußte es wohl erraten, denn er schlang seinen Arm um die liebe Gestalt und preßte seine Lippen auf den blühenden Mund.

Im ersten Augenblick der Ueberraschung hielt Lore still, indessen ein Zittern ihren Körper durchlief. Doch seine Festigkeit begann sie zu ängstigen, sie bebt zurück von der Glut seiner Leidenschaft und erhob sich.

Er wollte sie von neuem an sich ziehen, eine Handbewegung scheute ihn zurück: „Morgen kommen Sie zum Onkel, der weiß am besten, was geschehen soll.“

„Lore!“ riefte der junge Mann.

„Drängen Sie mich nicht, Herr von Schierstedt. Es wäre besser gewesen, Sie wären heute abend nicht gekommen.“

„Und Sie werden mich erhören, Lore? Sie wollen die Meine werden? Sie werden meine Sache führen bei Ihrem Pflegevater? Ich werde nichts verschweigen.“

„Sie wollen ihm alles sagen, Lore, alles?“

„Ich habe kein Geheimnis vor dem Manne, den ich wie einen Vater liebe. Eine Mutter, Herr von Schierstedt, besitze ich nicht.“

Eine schmerzliche Klage, eine Bitte um Schonung enthielten die letzten Worte.

Mit tiefer Nüchternheit blickte Hans in ihre feuchten Augen, dann schritt er schweigend dahin, von wo er gekommen war. Lore aber fiel auf die Bank zurück und weinte heiße, selige Tränen.

Höher stieg der Mond, immer höher, bis sein weißes, klares Licht auch die Veranda erreichte, in der Lore bleichen Angesichts ihrem Dunkel gegenüber stand — sie hatte ihm alles gesagt.

Tiefes Schweigen folgte, dann wandte sich Roeder ihr langsam zu, er hatte lange, lange hinausgesehen in das heilige Schweigen der Nacht, bis er endlich die Kraft zur Rede gefunden hatte.

„Und du willst mich verlassen, Lore, verlassen um des jungen Menschen willen, der dir noch vor kurzem ein ganz Fremder war?“

„Onkel,“ schluchzte sie auf und stürzte auf ihn zu, sich zu bergen an der Brust des Mannes, der ihre Jugend so treu behütet hatte, „wie du willst, so soll es geschehen. Wenn du sagst: Geh nicht von mir, Lore, so will ich nicht murren und geduldig warten auf mein Glück.“

„Dein Glück!“ wiederholte Roeder. Schmerzlich klangen die Worte. Leise küßte der Oberst Lorenz Stirn: „Geh jetzt, mein Kind! Wir wollen es beschlafen. Morgen — ja, morgen reden wir weiter darüber.“

Weinend schritt das Mädchen fort, auf der Schwelle wandte sich noch einmal ihr Blick und suchte das bleiche Männerantlitz, welches so traurig zu ihr hinsah.

„Morgen, mein liebes Kind morgen!“

Mit der Hand winkte er ihr gebietend zu und die Tür fiel ins Schloß.

Die ersten Sonnenstrahlen küßten den bleichen, stillen Schläfer, der im Lehnstuhl saß vor seinem Schreibtisch. Der unerbittliche Tod gab dem heißen Herzen Roeders Ruhe und Frieden. Wie er lächelte im letzten Schlaf! Ganz sanft war er hinübergegangen, ohne Schmerz und ohne Kampf. Sein letzter Blick hatte wohl auf Lore's Bild geruht, das auf der Schreibtischplatte stand. Dort lagen auch alle Briefe von ihrer Hand, die kleinen Handarbeiten, die sie als Kind verfertigte; alles um ihn her sprach nur das eine: „Ich habe dich geliebt von ganzem Herzen.“

Sie hatte ihn nicht zu verlassen brauchen, er hatte es selber getan, und keine Träne rief ihn wieder in das Leben zurück.

„Wie hat er dich geliebt, mein Kind,“ sagte Forstmeister Braun, als ihn die Schreckensbotschaft zu dem alten Freunde rief, den sie auf das letzte Lager gebettet hatten.

„Ich weiß es,“ sagte Lore mit zuckenden Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

— Neue Kartoffeln sind eine Delikatesse, doch muß man bei ihrem Genuß vorsichtig sein, denn sie sind immerhin unreif und somit schwerer verdaulich, erzeugen Leibschmerzen und Diarrhoe. Vor allem hüte man sich vor dem Trinken kalten Wassers nach dem Genuß neuer Kartoffeln. Am besten ist, feistigen, unreifen Kartoffeln eine Schnellreise zu geben dadurch, daß man sie einige Tage in trockenen Sand legt, der den Sonnenstrahlen ausgesetzt ist, so, daß sie ganz davon bedeckt sind. Abends werden sie in einem trockenen Raume aufbewahrt, um sie dem Tau zu entziehen. Dadurch bekommt man reife, mehreiche Kartoffeln, die nicht nur dienlicher, sondern auch zarter von Geschmack sind.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung die ergebene Mitteilung, dass ich unter Heutigem das hiesige

Filialgeschäft

der
Firma Anton Heinen Pforzheim

käuflich übernommen habe.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein meine werten Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Ich bitte um geneigten Zuspruch und zeichne
Hochachtend und ergebent

Anton Heinen, Nachflg.

Inh. Hans Grundner.

Zur Sommerszeit besonders wertvoll ist

MAGGI^s Würze,

denn die Hausfrau macht gern kurze Küche und hilft dann mit einigen Tropfen Maggi's Würze nach. In allen Flaschengrößen und nachgefüllt angelegentlichst empfohlen von G. Lindberger, Conditior, Königl. Hoflieferant, König-Karlstrasse.

Gasthaus mit Bierdepot.

In einem lebhaften Städtchen (Lustkurort) des württ. Schwarzwalds ist von größerer Brauerei auf 1. Oktober ds. Js. eine

Gastwirtschaft

verbunden mit

Bierdepot

zu verpachten.

Das Geschäft liegt in nächster Nähe des Bahnhofs, ist allen Anforderungen entsprechend neu eingerichtet und nachweislich das beste am Platze. Jährlicher Bierabsatz 1500 hl.

Lüchtige, lautionsfähige und im Verkehr mit dem Publikum bewanderte Fachleute belieben Offerte mit genauer Schilderung ihrer seitherigen Tätigkeit unter **Chiffre H. W. 100** b. d. Exp. d. Bl. einzureichen.

Tafelwasser Sr. Maj. des
Königs Wilhelm II. v. Württ.

Teinacher Hirschquelle

Rein natürl. Tafel- u. Gesundheitswasser.
Jahresversand 4 Millionen Flaschen.

Hier zu haben bei Chr.
Schmid, W. Treiber.

Eigene Fabrikation

Betten

Federtissen . . . 3.90, 4.50, 5.50, 7.50, 9 Mk.
Deckbetten 12, 15, 18, 22, 26 "
Bettfedern und Daunen 1, 1.35, 1.40, 2.40, 3,
3.50, 4.50 Mk. per Pfund.

Bettbarhent und Federleinen in allen Breiten
Matrassen, Sprungrahmen, Patentmatrassen,
Bettstellen in Holz und Eisen.

Rebattmarken.

Anfertigung von Matrassen und Federbetten nach Maß
Federbetten können im Beisein des Käufers genäht und
gefüllt werden.

Weber & Langeneckert,
Ede Markt u. Schloßberg, Pforzheim.

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett in Wildbad.

Suche für 1. September per-

Herrschafts- Köchin

Bewerberinnen wollen sich schriftlich melden bei

Frau Carl Commerell,
Höfen a. Eng.

Wildbad.

Automobile

vermietet

Posthalter Hildenbrand

Telefon Nr 7.

Enorm

billig

kaufen

Sie

Möbel

und ganze Wohnungs-
Einrichtungen

nur

im

Möbelkaufhaus

zur guten Quelle

Inh: Josef Weinheimer,
östl. Karl-Friedr.-Str. 49.
Pforzheim.

Frauen

kauft nur Glettra-Kerzen, das ist die einzige, die den Weltmarkt beherrscht. Beim Fuß leicht beschädigte billiger per Dg. 50, 75, 85, u. 1.10 Hier bei: **Ant. Heinen Drog.**

Entflogen

ein grauer Papagei mit rotem Schwanz auf den Namen Lora gehend. Abzugeben gegen Belohnung Villa Hohenzollern.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfeilt ihr großes Lager reingehaltener in- u. ausländischer Weine, in allen Preislagen. Maßweise und von 1 Liter ab.

Verbesserte Heilbronner

Mosssubstanzen

für 3 Mark 1 Portion zu 150 Liter bester Hausstrunk zu haben bei

Daniel Treiber

Inh. Rob. Treiber.

Wildbad.

Entstäuber

Holder's Rapid,

Anstreich- und
Desinfectionsmaschine

Waff

empfeilt zu Fabrikpreisen

Fr. Treiber.

Königl. Theater

Dienstag, den 6. Aug. 1907.

Der Schmetterling

Schwank in 3 Akten v. E. v. Gatti und J. F. Koch.

Mittwoch, den 7. Aug. 1907.

Die beiden Leonoren

Lustspiel in 4 Akten v. P. Lindau.

Überkingen

Sprudel

Vorzügliches
Tafelwasser

Vertreter: G. Kübler, Kaufmann Calmbach,
Niederlagen: in Wildbad: Wilh. Treiber, in Schömburg
F. Keppler.



Liebe Mutter!

lass mich doch die Waschmaschine drehen, das ist doch keine schwere Arbeit, und Du sparst dadurch die Waschfrau!

Johns „Vollampf“- Waschmaschine

kocht, wäscht, dämpft und desinfiziert die Wäsche zu gleicher Zeit und spart ca. 75% an Zeit, Seife und Feuerungsmaterial.

Kinderleicht zu bedienen!

Die Maschine wird zur Probe geliefert durch:

Fr. Treiber, Hauptstr. 99.

Amtliches Verzeichnis der vom 2. bis 3. August angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Gasth. z. gold. Adler.
Weissinger, Hr. Ernst Cannstatt

Kgl. Badhotel.
von Schleinitz, Freiberr, Se. Excellenz, Hr. General mit Frau Gem. Cassel
von Brandis, Hr. Generalmajor mit Bed. Sigmaringen

Wieland, Frau Kommerzienrat mit Bed. Ulm
Wieland, Frl. Tübingen
Lindauer, Hr. S. senr. Cannstatt
Uhtemann, Frau Geheime Bergrat Zaleze

Gasth. z. bad. Hof.
Obermayer, Frau Berlin
Roller, Hr. Friedr. mit Frau Pforzheim
Wiedenmann, Frau Augsburg

Hotel Belle vue.
Fleischmann-Heldring, Frau Amsterdam
Jakobs, Frl. Amsterdam

Pension Belvedere.
Kayser, Hr. Gustav mit Frau Gem. Lützenscheid

Nebeling, Frau W. Heilbronn
Künzel, Frau Marie mit 2 Enkeln Heilbronn
Michelmann, Frau Dr. "

Gasth. z. kühlen Brunnen.
Balsler, Hr. Hans, Einj. Unteroff. Giessen
Bosch, Hr. Dr. Joh., Arzt mit Frau Gem. München

Eisele, Hr. Dr. Hermann Göppingen

Hotel Graf Eberhard.
Riemann, Frau Helene Berlin
Riemann, Hr. Karl Berlin
Scheuffler, Hr. K. Meissen

Grünert, Hr. B., Privatier
Marpurg, Frl. Stuttgart
Wirth, Frl. "

Gasth. z. Eisenbahn.
Theis, Hr. W., Kfm. Düsseldorf
Hettel, Hr. L., Landwirt Bietigheim
Herm, Hr. Chr., Landwirt "

Hotel Klumpp
Strauss, Hr. Martin, T. Heilbronn
Rawitscher, Hr. Assessor m. Frl. Tocht. Liegnitz
Götz, Hr. Dr. Eugen, Arzt m. Fr. Gem. Pfarrkirchen (Bayern)

Katzenstein, Hr. Dr., Rechtsanw. m. Fr. Gem. Cassel

Lion, Mr. et Madame Ernest avec domestique Paris

Berger, Hr. Gust. m. Frl. Tochter Hannover
Lindauer, Hr. S. Fabrik. m. Fr. Gem. und Frl. Tochter Cannstatt
von Tschirschky u. Bögendorff, Fr. R. Frankfurt a. M.

Kaufmann, Frl. Marie
Koettgen, Hr. Gust. Ad. London
Blitstein, Hr. Dr. Max Nürnberg

Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.
van Lith, Fr. Haag
van Lith, Hr. A., Architekt Haag
van Lith, Hr. C. Haag
Schwenkenberger, Hr. Dr., Privatdoz. Heidelberg
Winkler, Hr. Dr., Arzt Duisburg

Hotel z. gold. Löwen.
Kühner, Hr. Brauereibes. Viernheim b. Mannh.
Oestreicher, Hr. D. mit Fr. Gem. u. Frl. Tochter Mannheim

Salomon, Hr. Kfm Heidelberg
Steinle, Frl. F. Pfahlbach
Wanner, Frl. Schw. Hall

Gasth. z. wild. Mann.
Rothfuss, Hr. Friedr., Bierbrauer Wildberg

Hotel Post.
Riehm, Hr. Dr. W., Professor, Geh. Re- gierungsrat Hannover
Kumpt, Hr. Heindr., Architekt Heidelberg

Gasth. z. gold. Ross.
Cremer, Hr. Wilh., Ingenieur mit Frau Gem. Dortmund

Vogt, Hr. Hans, Kfm. Wien
Ulsamer, Hr. Professor mit Frau Gem. Dillingen

Hotel Schmid z. gold. Ochsen.
Bätzner, Hr. F., Ingenieur Mexiko

Gasth. z. Sonne.
Schweer, Hr. H., Lehrer Altrahlstedt (Holst.)
Baur, Hr. Aug. mit Frau Gem. und Kind Stuttgart

Hotel z. g. Stern.
Jordan, Hr. Hans Hersbruck
Hausser, Hr. E., Dr. phil Reutlingen

Hotel z. Uhlandshöhe.
Kittelmann, Frau Laichingen
Sick, Hr. Fritz mit Frau Gem. und 2 Kindern Venedig

In den Privatwohnungen.

Chr. Bott, Hauptst. 89.
Blau, Hr. J., Kfm. Mannheim
Braun, Hr. Richard, Student Leipzig
Vriess, Hr. Obergeringenieur mit Sohn Frankental

Villa Bristol.
Farmer, Frau Wilhelmina New-York
Farmer, Frl. Olga
Gunzert, Frau F. Heidelberg

Hübsch, Hr. H., Major mit Frau Gem. und Bedienung Karlsruhe
Dellos, Hr. Georg Berlin
Holl, Hr. Fritz, Dipl.-Ingenieur Mühlhausen

We. Chur.
Stirmlinger, Hr. Leopold Mannheim

Villa De Ponte.
Engelhardt, Hr. Gustav Neapel-Seefeld

Reinhold Eisele.
Kindler, Hr. Heinrich Würzburg

Friedr. Eitel, Fahrhalter.
Völter, Hr. Rob., Lehrer Heilbronn
Völter, Hr. Otto, Kfm. Heilbronn

Zugm. Esterriedt,
Becker, Hr. Theodor, Privatier Trossingen
Vetter, Frl. Theodore, Lehrerin Mannheim

Villa Fürst Bismarck.
Eckardt, Hr. C., Kfm. Erturt
Eckard, Hr. W., Kfm. Erturt
Deussing, Frl. Erturt

Villa Germania
Forster, Frl. Rosa Sulzbach

Sattlerm. Gutbub.
Fath, Frau Reallehrer Heidelberg

Villa Haisch.
Werheim, Hr. S., Kfm. mit Frau Gem. Köln a. Rh.

Reallehrer **Häussler.**
Häussler, Hr. Willi Ludwigsburg

Luise Heinrich We.
Schmidt, Frau We. Tübingen

Nanette Herzog.
Burger, Frl. Lydia Kleinsachsenheim

Villa Hohenstaufen.
Herbst, Hr. Emil, Fabrikant Ulm
Scherk, Hr. Heinrich, Kfm. Berlin
Schmitt, Frau Helene We., Privatier Mainz

Villa Hohenzollern.
Hövel, Hr. Paul, Bergwerksdirektor Tschöpel (Oberlausitz)

Möckel, Hr. Jean, Kfm. Nürnberg
Oberförster **Hopfgärtner.**
Scharnbach, Frl. P., Lehrerin Lahr

Dr. Josenhans.
Anker, Hr. Bruno, Kfm. Berlin

Louis Kappelmann We. (Villa Waidelich)
Schoenlank, Hr. Bernhard, Rechtsanwalt mit Frau Gem. Berlin

Fr. Keicher (Villa Haisch)
Henseler, Frau Kaufmannsgatt. Geislingen
Kessler, Frau Lina, Privatier Geislingen

Karl Klaus Rennbachstr.
Kämmerling, Frl. Marie Frankenthal (Pfalz)

Bäckerm. **Krauss.**
Sautermeister, Hr. Carl, Kfm. Stuttgart

Herm. Krauss, Küferm.
Kling, Frau We. Althengstedt

Villa Lichtenstein.
Bornmüller, Hr. R., Kaufmann Manchester (England)

Villa Linder.
Vogt, Hr. Fritz, Kfm. Mannheim

Malerm. Luz.
Meyer, Hr. Christian, Privatier mit Frau Gem. Karlsruhe
Bluck, Frau Verwalter Mannheim
Badkassier **Maier.** Stuttgart

Villa Marguerite.
Graeve, Hr. Walter, Kfm. mit Frau Gem. Steglitz b. Berlin

Witwe Mayer, König-Karlstr. 116.
Auerbach, Hr. Alfred, Lehrer Frankfurt a. M.
Hofapotheker **Dr. Metzger.** Stuttgart

Müller, Frl. Emma

Villa Mon Repos.
Triefus, Hr. J. mit Frau Gem. Kaiserslautern

Villa Montebello.
Gmeiner, Frl. Rom
Mengel, H. Barmen
Schubert, Hr. Regierungsbaumeister Dresden

Ad. Pfau, Bäckerm.
Friedmann, Hr. mit Frau Gem. u. Tochter Mannheim

Kaufmann Pfau
Bruch, Fr. Einnehmer Neustadt a. H

Adolf Pott (Villa Waidelich)
Kirchhoff, Frl. Johanna Wien

Paddiener Rometsch
Eckert, Hr. J. Andreas, Lehrer Nürnberg
Karl, Hr. Franz, K. Oberlandesgerichtsrat mit Frl. Tochter Augsburg
Mayer, Frau Erna Stuttgart
Karl, Fr. Oberlandesgerichtsrat Augsburg
Eckert, Fr. Doris, Lehrersg. m. Sohn Nürnberg

Villa Rosa
Rusnosky, Frl. Olga Riga

Herm. Rothfuss, Sattlerm.
Giddey, Madame Aubonne (Schweiz)

Bartré, Madem, Lehrerin
Widenpich, Frl. Anna Nürnberg
Fischer, Fr. Mathilde Ulm
Hoffmann, Frau Clara Stuttgart

Pflästerer Schmid We.
Gulde, Hr. Karl Stuttgart

Villa Schönblick.
Wolff, Hr. Hermann, Kfm. Karlsruhe
Wolffhügel, Hr. August, Privatier Freiburg

Lina Schulmeister
Bernlochner, Hr. Andreas, Kgl. Hauptkassen- Offiziant München
Bernlochner, Frl. Magdalene Amberg (Oberpfalz)

R. Schweizer We. (Villa Sophie)
Marx, Frl. Lilly Mannheim

Wilh. Seeber
Hutten, Hr. Rob., Prokurist mit Frau Gem. Rosenheim

Villa Sommerberg.
Seidel, Hr. Oskar, Kfm. Wilmersdorf-Berlin

Georg Treiber, Bäckerm.
Holzwarth, Hr. Philipp Schramberg
Geck, Frau Anna Achern
Barchet, Hr. J., Glasmaler Geislingen
Binder, Hr. G., Glasschleiferm. Altenstadt

Wilhelm Treiber, Korbmacher.
Fritz, Hr. Fischbach (Pfalz)

Lehrer **Veyl.**
Fleischmann, Hr. Professor Breisach

Villa Viktoria.
Schuster, Hr. Max, Kfm. Brückenau
Oppenheimer, Hr. Hugo Dortmund

Sattlerm. Volz We.
Bock, Frau Piarrer We. mit Tochter Karlsruhe

Maler Wolf.
Schnell, Hr. Robert, Landwirt Waiblingen

Krankenheim.
Heinz, Maria Schwend
Lade, Elise Heilbronn

Zahl der Fremden 10 152



Amliches Verzeichnis der von 1. bis 3. August 1871 in Calw

Nr.	Name	Wohnort	Profession	Religion	Stand	Alter	Notizen
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

